



# Dorfpost Hendschiken

## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

Mögen Sie sich noch an den letzten Waldumgang in Hendschiken erinnern? Nebst eindrücklich arbeitenden Maschinen, welche Bäume in einem Zug fällten, gleich anschliessend von Ästen und Rinde befreien sowie einen Monsterhäcksler, der Unmengen von Holz in Schnitzel verwandelte, gab es einen Hauptakteur, welcher kaum zu sehen war. Dieser Hauptakteur hiess Borkenkäfer, auch Buchdrucker genannt.

Wir leben heute in einer technisch hoch entwickelten Welt, welche auf viele Gefahren viele kluge Antworten gefunden hat. Immer wieder wird uns aber vor Augen geführt, wie beschränkt sich der Mensch gegen Kleinstgefahren wehren kann, welche in mittleren Katastrophen enden können. Dieses Insekt spielt unter normalen Bedingungen eine wichtige Rolle im Stoffkreislauf des Ökosystems Wald. Einzelne Borkenkäferarten bringen geschwächte Bäume zum Absterben und schaffen so Platz für Neubesiedlungsversuche von Bäumen, die dem

Standort besser angepasst sein können. Was aber tun, wenn sie sich explosionsartig vermehren? Dem Menschen bleibt praktisch nichts anderes übrig, als den Wald genau zu beobachten und kranke Bäume so schnell wie möglich zu entfernen.

Warum komme ich ausgerechnet jetzt darauf, dies heute zu erwähnen? Ganz einfach, die Worte des Försters, welcher erklärte, dass sich gesunde Bäume praktisch nur mittels Harzbildung gegen diese Schädlinge wehren können, waren sehr eindrücklich. Zur Harzbildung brauchen diese unbedingt genügend Wasser und davon haben sie zurzeit (auch die gesunden Bäume) definitiv zu wenig. So sehr ich mich über diesen herrlich sonnigen Frühling freue, wenn es für lange Zeit warm und trocken bleibt, erinnere ich mich auch immer wieder an die Worte unseres Försters, welche mir vor Augen führten, dass jede Sonnenseite meist von einer Schattenseite begleitet wird.

Mario Kesselring

**Sponsor  
dieser  
Ausgabe**

**IVECO**

**Iveco AG**  
Zweigniederlassung Hendschiken  
Industriestrasse 4

## IN DIESER AUSGABE

Firmenportrait   Landgasthof Pflug	3
Aus der Schule	4
Personenportrait   Ngodup Suter	5
Aus den Vereinen	8
Dopolino	11
Aus der Verwaltung	12
Baubewilligungen	15
Veranstaltungen & Termine	16

## IMPRESSUM

Herausgeberin: |  
Gemeinde Hendschiken

Redaktionsadresse |  
Gemeindeverwaltung | Telefon 062 885 50 80  
E-Mail | [verwaltung@hendschiken.ch](mailto:verwaltung@hendschiken.ch)

Redaktion |  
Mario Kesselring (Ke) | Aus dem Gemeinderat  
Cornelia Räber (Rä) | Firmenportrait, Vereine  
Ulli Iten (It) | Korrekturlesen, Layout  
Angela Kolb (Kol) | Personenportrait

Nächste Ausgabe |  
Freitag, 06. Juli 2007

Redaktionsschluss |  
Donnerstag, 21. Juni 2007



## AKTUELL

Liebe Mütter  
Liebe Hendschikerinnen und Hendschiker  
Der Gemeinderat lädt Sie herzlich zum Muttertagskonzert des Jugendspiels Othmarsingen ein:

**Freitag, 11. Mai 2007 um 19.00 Uhr,  
im Ref. Kirchenzentrum in Hendschiken.**

Anschliessend wird ein Apéro offeriert. Der Gemeinderat Hendschiken und das Jugendspiel Othmarsingen freuen sich auf ein zahlreiches Erscheinen und wünschen allen einen schönen Muttertag.

Gemeinderat Hendschiken

**TREFF - ●**

### Restaurant Jägerstübli

**Riesen-Cordon-Bleu**  
Die Spezialität des Hauses

Samstag ab 14 Uhr und Sonntag geschlossen

Rolf Lüscher, Hauptstrasse 12, Hendschiken  
Telefon 062 891 21 85

teppiche - bodenbeläge - parkett  
laminat - kork

## **TC Gehrige Teppich Seon**

**Seit 25 Jahren Ihr Bodenprofi  
aus der Region!**

**Rufen Sie an** und vereinbaren  
einen Termin mit uns!

teppich gehrig ■ unterdorfstrasse 65 ■ 5703 seon  
telefon 062 775 02 50 ■ natel 079 356 08 20

## FIRMENPORTRAIT

### Kulinarisches aus Othmarsingen

(Rä) Wann haben Sie das letzte Mal so richtig geschlemmt? Wenn Sie sich nicht erinnern können, dann wird es Zeit, sich ein Fondue à discretion zu gönnen. Eine bekannte Adresse für diese Köstlichkeit liegt in unserem Nachbardorf. Der Landgasthof Pflug in Othmarsingen.

Vor ca. 220 Jahren wurde das Gebäude als Bauernhaus aufgebaut und ab dem Jahre 1900 wurde es als Landgasthof Pflug genutzt. Eine lange Geschichte und viele Geschichten verbergen sich dahinter. Viele Gläser wurden da gefüllt und mancher Teller serviert. Ich würde gerne wissen, wie viele Kilometer das Servierpersonal da zusammen gelaufen ist!

Dieses Jahr feiert der „Pflug“, wie er im Dorf genannt wird, ein Jubiläum. Nämlich vor genau fünfzig Jahren, 1957, erwarb die Familie Gischig den Landgasthof, welcher 1980 die Tochter Alexa Waeber-Gischig mit Klaus Winter übernahm. Ein halbes Jahrhundert im Familienbesitz muss doch gefeiert werden. Am 25. August 2007, ab 11.00 Uhr, warten zahlreiche Überraschungen auf die Gäste. Auch ein Tag der offenen Restauranttüre ist geplant. Damit man auch mal hinter die Kulissen schauen und die vielen Räumlichkeiten besichtigen kann, die das Haus verbirgt. Verschiedene Vereine aus Othmarsingen und auch der Umgebung nutzen diese Räumlichkeiten für Sitzungen, Generalversammlungen usw. Auch um die Weihnachtszeit ist einiges los im Restaurant. Viele Firmen und Geschäfte nutzen die Säle für Weihnachtsessen. Gesellschaften von 10 bis 90 Personen finden da einen Platz. Es hat sich einiges getan in diesen 50 Jahren und immer gab es etwas zu erneuern, vergrössern und modernisieren.

Der Tag ist lang im Pflug. Er beginnt um fünf Uhr morgens, wenn die Restauranttüre öffnet und endet um Mitternacht, wenn das letzte Bier ausgetrunken ist. Am Samstag und Sonntag ist das Restaurant geschlossen, eine kleine Ausnahme macht das Team für unsere Mütter, denn am Muttertag hat das Restaurant über den Mittag geöffnet.

Der Landgasthof ist für 14 Angestellte der Arbeitsplatz und für manchen Lastwagenchauffeur ein kleiner Rastplatz.

Auf dem grossen Parkplatz können sie im LKW die Nacht verbringen und im Restaurant steht ihnen ein Raum zur Verfügung, wo sie duschen können. Auch die 22 Hotelzimmer werden rege benutzt, vor allem von Monteuren und Vertretern.

An dieser Stelle ein kleiner Auszug aus der Speisekarte mit den Hausspezialitäten: Diverse Köstlichkeiten aus dem Pfännli und natürlich die verschiedenen Fondues à discretion sind bei den Gästen sehr beliebt.

Bei diesem schönen Wetter ist das Restaurant auch nicht zu weit weg, um nach einem Ausflug mit dem Velo einen Halt auf der grossen Terrasse einzulegen. 65 Gäste finden auf dieser Terrasse einen Platz und erstaunlich früh konnte sie dieses Jahr zum ersten Mal benutzt werden, dem schönen Wetter sei Dank.

Ganz speziell ist es natürlich, wenn Eheleute, die vor Jahren oder sogar Jahrzehnten, das Hochzeitsfest im Landgasthof Pflug gefeiert haben und zu jedem Jubiläum als Erinnerung wieder zurückkommen. Viele treue Gäste hat der Landgasthof Pflug, sie schätzen das familiäre Ambiente.

Auch die Dorfpost wünscht zum 50. Geburtstag alles Gute.



## AUS DER SCHULE

### Schule und Hendschiken

(It) Wer sieht sie denn nicht gerne von Zeit zu Zeit an, die alten Klassenfotos von früher? Nun, diesmal sind es nicht die einzelnen Klassen, die verewigt wurden, sondern gleich eine ganze Schule, mit allen die in irgendeiner Form dazugehören. Angefangen vom neuen Schulleiter, über die Lehrer, Kindergärtnerinnen, Schulpflege, Gemeindeverwaltung, Abwart bis hin zum für das Ressort Schule verantwortlichen Gemeinderat.

Die Hauptpersonen jedoch sind nach wie vor die Kinder!!

Noch kennt jeder jeden beim Namen und weiss, wer in welcher Klasse ist. Ob das in ein paar Jahren auch noch so sein wird?

Ein Grund mehr, die Dorfpost aufzubewahren - von Zeit zu Zeit das Schulbild anzusehen und sich an die zurückliegende Zeit zu erinnern. Dann fallen einem nach und nach ganz sicher auch die Namen und zugehörigen „Gschichtli“ wieder ein!



## PERSONENPORTRAIT

### Ngodup Suter

(It) Ngodup Suter wurde am 5.7.1955 in Ue-Tsang, im Süden Tibets, als zweiter Sohn einer Fürstenfamilie geboren.

Gemäss tibetischer Erbfolge sollte der älteste Sohn Titel und Würden vom Vater übernehmen, während für Ngodup Suter als Zweitgeborener ein Leben als Mönch im Kloster vorgesehen war.

### Geographischer und geschichtlicher Hintergrund zu Tibet

Tibet grenzt von Westen nach Osten an Indien, Nepal, Bhutan und Myanmar und wird im Süden von einem grossen Teil des Himalaya-Gebirges umfasst. Das Hochland von Tibet gilt mit seiner durchschnittlichen Höhe von 4500 Metern als höchstgelegene Region der Welt und wird als „Dach der Welt“ bezeichnet.

Das Autonome Gebiet Tibet ist heute eine Verwaltungseinheit der Volksrepublik China und umfasst etwa die Hälfte des tibetischen Kulturraums: die ehemaligen zentraltibetischen Provinzen, weite Teile der Hochlandsteppen im Zentrum, Norden und Nordwesten sowie einen Teil im Südosten. Andere Teile des tibetischen Kulturraums wurden bereits in historischen Zeiten chinesischen Provinzen zugeteilt.

Der Tibeter hat mit dem Chinesen nichts gemeinsam. Die Abstammung ist nicht dieselbe, die Kultur und die Religion sind komplett verschieden, die Sprache hat einen anderen Ursprung und die Schrift leitet sich aus dem indischen Sanskrit ab. Nach Gründung der Volksrepublik im Jahre 1949 meldete China unter der Führung von

Mao Tse Tung seinen Anspruch auf Tibet an (der chinesische Anspruch leitet sich aus der Zeit der Mongolen ab). 1950 marschierten erste chinesische Truppen in Tibet ein. 1951 wurde ein Abkommen beschlossen, welches die Eingliederung Tibets zu China vorsah. Tibet sollte seine Autonomie behalten und der Dalai Lama geistliches und politisches Oberhaupt des Landes bleiben. Zudem sollten die buddhistischen Traditionen geachtet werden. China jedoch missachtete diesen Teil des Abkommens. Mit der chinesischen Invasion Tibets und der Kulturrevolution wurde ein Grossteil der Klöster und Tempel zerstört. Die Verfolgung des tibetischen Adels begann und die Regierung wurde von einem chinesischen Militärgouverneur übernommen.

Im Jahr 1959 floh der Dalai Lama ins Exil nach Dharmasala, Indien.

### Flucht aus Tibet

1961 floh die Familie auf Drängen des Grossvaters ausser Landes, da die Lage gefährlich wurde. Die Flucht dauerte eineinhalb Jahre und führte über Nepal nach Dharmasala in Indien zum Dalai Lama. Da Ngodup Suters Vater nicht mehr lebte führte seine Mutter, in Männergewand und als Fürst verkleidet, die etwa 400 Personen starke Gruppe. Hilfreich auf der Flucht waren die verschiedenen Stützpunkte, die die Familie durch ihre Handelsgesellschaften und Karawanen hatte.

In Indien sah die Mutter jedoch für Ngodup Suter und seine jüngere Schwester keine Zukunft. Da die Schulbildung dort sehr dürftig war, hätten die Kinder wenige berufli-

<b>apotheke mühlehof</b>	<b>Parkplatz ohne Umweg.</b>
	Bei uns parken Sie direkt vor der Haustüre. Und auf Wunsch bringen wir Ihnen Ihr Medikament sogar direkt zu Ihrem Auto.
	apotheke mühlehof dr. markus hellmüller bahnhofstrasse 23, 5605 dottikon tel 056 624 14 24, fax 056 624 14 25 8.00 – 12.00 / 13.30 – 18.30 / Sa 8.00 – 16.00
	<b>Gesundheit ist das höchste Gut.</b>

<b>Fahrschule</b>		
R. Brunner		
5605 Dottikon		
079 / 300 93 34 <b>WIR</b>		
		
Auto	Motorrad	Motorboot

che Perspektiven gehabt.

Weltweit den besten Ruf bezüglich schulische Ausbildung hatte damals die Schweiz. Im Rahmen eines Projektes wurden 300 Kinder ausgewählt, bei Pflegeeltern in der Schweiz zu leben und dort die Schule zu besuchen. Die Schwester des Dalai Lama wählte hierfür in Indien die Kinder aus und ein Grossindustrieller aus Olten suchte Pflegefamilien in der Schweiz. So kamen der siebenjährige Ngodup Suter und seine jüngere Schwester in die Schweiz, jedoch in verschiedene Familien. Seine Mutter blieb zunächst in Indien und führte dort ein Waisenhaus des Dalai Lama. Sein älterer Bruder blieb ebenfalls, in der Hoffnung wieder nach Tibet zurückkehren zu können. Er führte in Indien ein Regiment und zog für Indien im Grenzkrieg um Tibet zweimal in den Krieg gegen China. In den 80-er Jahren wanderten beide nach Kanada aus, später ging Ngodup Suters Mutter in Nordindien in ein Kloster.

#### In der Schweiz

Ngodup Suter kam zu einer Pflegefamilie nach Aarau, einem Bildhauer und einer Ärztin. Zusammen mit drei älteren „Schwestern“ wuchs Ngodup Suter in einer sehr toleranten Familie auf. Ihnen war klar, dass die Entwurzelung und die Trennung von seiner Familie für ihn sehr schmerzhaft sein musste. Sie lebten mit ihm die westliche Kultur, berücksichtigten und kultivierten aber auch seine tibetische Herkunft. Sie organisierten vom Tibet-Institut Rikon (ein klösterliches Institut, das unter der Schirmherrschaft des Dalai Lama steht) einen Lama (Mönch), der während etwa sieben Jahren Ngodup Suter alle zwei Wochen in tibetischer Sprache, Geschichte und Religion

unterrichtete. Daneben erhielt er durch seine Pflegeeltern auch Einblick sowohl in die katholische als auch reformierte christliche Religion.

Nach der Bezirksschule in Aarau wollte Ngodup Suter seine grosse Leidenschaft, das Kochen, zum Beruf machen. Bei der Berufsberatung stellte sich jedoch heraus, dass er aufgrund seiner Anlagen unbedingt Lehrer werden sollte. Er absolvierte das Lehrerseminar in Aarau. 1976 übernahm er, frisch ausgebildet, in Rheinfelden die ganz neu eingeführte Berufswahlklasse mit 16 Knaben, alle zwischen 15- bis 18-jährig. Er sah diese Stelle nicht als reine Wissensvermittlung, sondern gab den angehenden Erwachsenen aufgrund seiner Erfahrung und seines Hintergrunds auch eine Lebensschule mit auf den Weg. Als berufsbezogener Berufswahl- und Werklehrer blieb er dieser Stelle 24 Jahre treu.

Im Kanton Aargau wurde das Pilotprojekt eines konzeptionellen Weiterbildungsjahres (10. Schuljahr) gestartet. Ngodup Suter wurde aufgrund seiner Qualifikationen und Erfahrung für dieses Pilotprojekt als Schulentwickler, Leitungsmitglied und Lehrer ausgewählt.

Dieses Projekt war nach drei Jahren beendet und heute ist das konzeptionelle Weiterbildungsjahr kantonal eingeführt.

Ngodup Suter zog nach Hirschthal zu seiner Partnerin und übernahm in Schlossrued die vierte Klasse Realschule. Während drei Jahren bereitete er die Realschüler der vierten Klasse auf den Beruf und das Leben vor.

Als in Hirschthal die Stelle des Schulleiters in Teilzeit zu besetzen war, nahm er diese Herausforderung gerne an. Seit seine drei Kinder erwachsen sind, leistet er sich den



**Ihr Fachberater 062 896 20 10**

**Heinz Renold · 5504 Othmarsingen**  
Bahnhofstrasse 23

- Persönliche Beratung
- Fachgerechter Service
- Sat -Anlagen

TV, Video  
Hi-Fi, Kameras  
Lautsprecher Systeme  
Home-Cinema

**Philips Technics Panasonic JVC Sanyo**



# Theo Michel

**Sanitär Heizung  
Spenglerei Metallbau  
Sani-Shop Haushalt Eisenwaren**



5605 Dottikon Telefon 056 624 20 86  
michel-dottikon@bluewin.ch

Luxus, Zeit zu haben – er hat sein Arbeitspensum auf 70 % reduziert. Seit März dieses Jahres ist er Schulleiter der Schule Hendschiken. In sein Amt möchte er auch etwas von der östlichen Mentalität einfließen lassen: den Menschen in jeder Funktion ins Zentrum stellen und Gelassenheit und Zufriedenheit ausstrahlen.

Bevor er sich dazu entschloss, seine Lehrertätigkeit aufzugeben um sich ganz der Aufgabe als Schulleiter zu widmen, nahm er sich eine halbjährige Auszeit. Er verbrachte zweieinhalb Monate davon in einem Kloster in Tibet. Er kochte für die Mönche, erhielt Unterweisung in Philosophie, in die tibetische Medizin und vertiefte seine tibetischen Sprachkenntnisse. Er konnte dort wertvolle Erfahrungen sammeln und er kann sich auch vorstellen, später einmal ganz im Kloster zu leben.

In seiner Freizeit kocht er weiterhin leidenschaftlich gerne und ist zuhause für das Kulinarische zuständig. Für Ngodup Suter bedeutet Kochen Entspannung. Er geht auch regelmässig Tanzen, hauptsächlich lateinamerikanische Tänze. Die Bewegung des Tanzes bringt seiner Ansicht nach Körper, Geist und Seele perfekt in Einklang. Geistige Kraft holt er sich in der Meditation, jedoch nicht in der Art wie wir uns dies vorstellen: bei vielen Kerzen und Räucherstäbchen, sondern in der Natur, auf einem Berg oder einer Wiese. Hier kann er innehalten und sich auf das Wesentliche zurückbesinnen. Je nach Saison hält er sich mit Skifahren, Tennis, Volleyball oder Segeln/Surfen fit. Auch fürs Gemeinwohl engagiert er sich, er war in Rheinfelden in der Kulturkommission und der Jugendkommission tätig und in Schlossrued organisiert er für die Region jeweils einen rauschenden Frühlingsball.

Ngodup Suters ehemaliger Name war Ngodup Dorje Samkang. In Tibet wird der erste Vorname von einem Lama ausgewählt (Ngodup), der zweite Vorname ist der Vorname des Vaters (Sohn des Dorje). Einen Familiennamen gibt es nicht, es sei denn, man verfügt wie die Familie über Grundbesitz (Samkang). Sich von seinen Pflegeeltern adoptieren lassen wollte er nicht. Da seine Mutter noch lebte, wäre das für ihn einem Verrat an seiner leiblichen Mutter gleichgekommen. In den achtziger Jahren erlaubte ein neues Gesetz, ohne Adoption den Namen zu ändern. Um seine Pflegeeltern zu ehren und ihnen zu danken, nahm er ihren Familiennamen an und machte ihnen dies zum Geschenk. Übrigens, Ngodup heisst übersetzt „erleuchteter Weisheitsstein“ und Dorje ist der „Donnerkeil“. Dieser Name ist wie geschaffen für einen Schulleiter mit Durchsetzungsvermögen!



**Immer in Ihrer Nähe!**

**☎ 056 678 8000**

**Notter Kanalservice AG**

**5623 Boswil**

**NOTTER®**

**www.notterkanal.ch**

Ein Unternehmen der **ISS**-Gruppe

**L** *Escheri Sach*

Lüpold AG, Reinigungsdienst  
Hübelweg 17, 5103 Märken  
Telefon 0628 870 870

**www.luepold.ch**

- >Ablaufentstopfung
- >Kanalreinigung
- >Kanalfernsehen
- >Schachtentleerung
- >Trockensaugen
- >Strassen/Arealreinigung
- >Kies absaugen
- >Flachdachbekiesung

## AUS DEN VEREINEN

### Skiweekend Lenk 02.03. – 04.03.2007

Es war wieder einmal soweit – die Damenriege und der Turnverein wagten sich auf die Pisten...

Am Freitag, 02.03.2007 war für die ersten Turner und Turnerinnen Abfahrt angesagt; man traf sich um 14:00 Uhr in der Turnhalle Hendschiken. Als unser Gepäck in den Autos verstaут war, stand unserem Skiweekend nichts mehr im Weg... ☺ ☺

Während der Fahrt liessen wir es uns richtig gut gehen; nach einem „kurzen,, Halt im Grauhölzli, deckten wir uns mit Bananen und Ananas ein – leider fehlte die Vanillesauce, gäll Christoph... ☺ ☺

Ach ja, der Bündler Röteli durfte natürlich nicht fehlen... Nach vier Stunden (Anjas Kleinbus war ja schliesslich voll beladen) kamen wir endlich in der Lenk an. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen und Bekanntschaft mit unseren Nachbarn gemacht haben (wie alt sit ihr??), war auch schon bald das Nachtessen angesagt...

Da wir noch zwei Turner von Bahnhof abholen durften, begaben wir uns ins Dorf und besuchten dort ein Dancing – es war sehr gemütlich, doch für unsere Verhältnisse war einfach zu wenig los. Also beschlossen wir, noch in die „Snow Beach Logde“ auf der Metsch zu gehen – das Party-Mekka der Lenk ☺ ☺

Nach einer kurzen Nacht, freuten wir uns, endlich auf die Piste zu gehen, doch die Ermüchterung war gross, als wir feststellen mussten, dass es draussen in Strömen regnete. In der Zwischenzeit waren auch noch die restlichen Turnerinnen und Turner, die erst samstags anreisten, zu unserer Truppe gestossen. Den Nachmittag verbrachten wir also mit baden (selbstverständlich im Hallenbad), beim Pokern oder beim „lädele“ – gut, richtig einkaufen konnte man nicht, aber man konnte sich das Dörfchen „Lenk“ einmal genauer ansehen.

Tja, dieser Samstag war wettermässig ein Reinfall – also konnte uns nur noch das Party-Mekka „Metsch“ aufheitern; bevor wir uns allerdings auf den Weg Richtung Gondelbahn machten, wurden noch ein/zwei Runden Poker gespielt, geplaudert usw.! Ach ja, die Gondelbahn... Diese wurde kurzerhand in eine kleine Hendschiker Turnhalle umgewandelt ☺ ☺ Wenigsten wurden wir mit ei-

ner genialen Party entschädigt – es hat sich wirklich gelohnt, sich nochmals aufzuraffen und ins „Snow Beach Logde“ zu gehen!

Auch in der zweiten Nacht, hatten die meisten von uns nicht wirklich viel geschlafen, nichtsdestotrotz wagten sich einige auf die Pisten. Solche, die das Unfallrisiko möglichst tief halten wollten, genossen einfach das geniale Sonntagswetter und machten anschliessend noch eine kurze aber rasante Schlittenfahrt.

Als alle wieder heil im Tal angekommen waren, begaben wir uns langsam aber sicher wieder Richtung Heimat. Da man am Wochenende nicht sonderlich viel geschlafen hatte, wurde der fehlende Schlaf natürlich während der Fahrt nach Hause nachgeholt und um 19:30 Uhr sind wir alle erschöpft wieder in Hendschiken angekommen...

Nochmals bedanken möchten wir uns bei Christoph, der unser diesjähriges Skiweekend organisiert hat: „Hesch das wöcklich guet gmacht...!!“

Wir freuen uns schon jetzt auf das Skiweekend 2008 – hoffentlich mit etwas mehr Sonne und noch viel mehr Schnee... ☺ ☺

Daniela Leuppi



### **Natur- und Vogelschutzverein pflegt die Hecke**

Platzregen am Samstagmorgen, Sonnenschein gegen Mittag, trockenes Wetter bei Arbeitsbeginn in der Hecke am Bach und dann wurden wir halt doch noch von Petrus geduscht. Aber die Heckenpflegerinnen und –Pfleger sind wetterfest. Die wuchernden Brombeer-Sträucher mussten entfernt werden und die Hecke in der Höhe etwas zurück geschnitten werden. Bei einer Stelle wurden die Brombeeren stehen gelassen, damit Vögel, Igel und sonstige Gejagte Schutz vor Katzen finden. Das herausgeschnittene Holz wurde sogleich geschreddert und auf den Heckenboden verteilt. Grössere Hölzer wurden ein wenig aufgeschichtet, dass auch hier wild lebende Tiere Unterschlupf finden. Zum Schluss begaben wir uns in die Waldhütte, wo der Hüttenwart ein erwärmendes Feuer errichtet hatte und Wurst und Fleisch bereithielt, um die zahlreichen Natur- und Vogelschützer zu verpflegen.

Herbert Flück



## **Volley-Event**

### **.....und es gab nur Gewinner**

Es gibt sie noch, Anlässe an denen es keine Verlierer gibt. Die Männerriege Hendschiken richtete die Turnhalle für den Volleyball-Event ein.

5 Mannschaften mit 15 bis 65-jährigen Spielerinnen und Spielern meldeten sich für den Volley-Event am 9. März an. Für das Kulinarische sorgten Hanspeter und Brigitte Sommer, für den Spielbetrieb war Röbi Dünki verantwortlich. Das Wochenende stand vor der Türe, also blieb man auch noch ein Weilchen sitzen.

Die Spiele wurden in freundschaftlicher Atmosphäre durchgeführt, über lustige Spielvarianten herzlich gelacht und dann kam sie halt doch noch - die Siegerehrung mit den goldigen, silbrigen und bronzenen Auszeichnungen. Oder doch nicht? .....

Der Spielleiter verkündete: „Erster bis fünfter Preis ist Wurst- Käse-Salat à la discretion“.....mmmmh

Herbert Flück





*Ich bin Dopolino sen., der Kobold aus der Dorf-Poscht. Ich gehe oft durch unser Dorf, sehe viel und mache mir so meine Gedanken. Manchmal schreibe ich auch etwas auf. Die von der Redaktion sagen, ich sei immer noch etwas vorwitzig. Aber böse meine ich es nie. Wenn es der Redaktion passt, wird es gedruckt. Und sonst halt nicht.*

### **Noch ticken wir richtig**

Von Kindsbeinen an war ich vollschlank. Also schrieb ich Dicktat mit „ck“, wofür ich vom Lehrer prompt eins auf die Nuss bekam. Und weil wir so viele Dicktate schrieben, gab's viel auf die Nuss, bis ich einen Tick hatte und „Ticktat“ schrieb. Weitere Nüsse. Dann bekam ich den Gramma-Tick. Sie wissen schon: Rechtschreibreform, immer mehr Regeln und Ausnahmen von den Regeln puuh! Auf die Nuss bekam ich keins mehr, weil die Pädagogik modern und gewaltfrei tickte. Ein paar Ticks habe ich halt schon. Deswegen schlecke ich bis heute manchmal Tiki. (Ja, ich bin schon in einer Selbsthilfegruppe!)

Doch dann kam er: Der Plas-Tick.

Geht unsereiner am frühen Morgen über Hendschiker Land, traut er seinen Pupillen nicht. Da, wo gestern ein Feld war, ist heute ein See. Würkli, ein See! Komisch nur, dass der See an einem Hang liegt. Da stimmt doch was nicht! Gehen wir hin, die Walking-Stöcke mit Plastik-Griff machen „tick“ – „tick“ – „tick“. Und was sehen wir, waseli was? – So eine Plastikabdeckung eines ganzen Feldes. Und wenn der Wind bläst, gibt es sogar Wellen in diesem Plastiksee. Im Bünztal ein See nach dem andern! – Wir walken immer noch frohen Mutes von dannen. Und was glänzt und glitzert uns bald wie ein Edelstein von weitem entgegen? Wer da wohl ein Kunstwerk in die Gegend gestellt hat? Vergiss die Kunst, es ist eine Ladung Heu oder Stroh, gar lieblich in grüne oder weisse Plastikfolie

verpackt. Aber wie das glänzt! Wie ein Schneefeld oder Gletscher, solange es die noch gab. Dann aber wird es erst richtig Frühling! Es leuchtet mir was Knallrotes direkt in die Sehnerven. Sie ahnen es! – Ein roter Plastiksack, den einer weggeworfen hat. Jetzt hab ich den manischen Plas-Tick.

Bestimmt haben Sie auch schon von diesen genmanipulierten Weihnachtsbäumen gehört. Das geht so: Da, wo normale Christbäume ein Wipfelchen haben, wächst den abnormalen Bäumchen ein Schirmchen, jawoll, und zwar gegen den sauren Regen. Das Schirmchen wächst mit dem Bäumchen mit, Bäumchen ist so immer geschützt vor dem sauren Regen der durch Verbrennen von ... Sie wissen schon. Im Laden kann man Christbäumchen auch mit Plastikgeld bezahlen, Sie wissen, diese Karte, die man nur in den Törminal einstecken muss. Wenn man den richtigen Tick hat, gibt es Tickpunkte auf die Tickkarte. Man kann auch Cumulus sagen. Ob wir alle noch richtig ticken? – Aber bestimmt doch! Im Zweifelsfall werfen wir einfach einen Blick auf unsere Uhr aus Plas – tik-tak, tik-tak, tik-tak. Oder ist das alles Tak-tik?

Josef Brogli

## AUS DER VERWALTUNG

### Regionale Energieberatungsstelle Freiamt

Das Energiegesetz verpflichtet die Gemeinden, eine Energieberatungsstelle zur unabhängigen, fachkompetenten und neutralen Beratung der Bevölkerung einzurichten. Die Gemeinde Hendschiken ist der Regionalen Energieberatungsstelle Freiamt, Aargauerstrasse 7, Postfach 1427, 5610 Wohlen, angeschlossen, welche interessierte Einwohnerinnen und Einwohner durch öffentliche Veranstaltungen, Internetauftritt, telefonische Auskünfte oder persönliche Gespräche insbesondere zu folgenden Themen berät:

- Fensterersatz, Wärmedämmung von Estrich, Fassaden, Keller
- Verbrauchsanalyse, allgemeine Energieberatungen für den Neubau oder die Sanierung
- Ersatz der Heizung durch eine Wärmepumpe oder Wärmepumpen im Neubau
- Sonnenenergieanlagen, speziell Warmwasserwärmung
- Ersatz der Heizung durch eine Pelletsfeuerung, inkl. wenige andere Holzfeuerungen

- Anfrage wegen Fördergeldern (Solar, Wärmepumpe, Minergie, Klimarappen)
- Komfortlüftung im Neubau oder im Umbau
- Was ist Minergie? Wie kann ich den Standard erreichen?
- Öl-/Gasheizung
- Richtig Lüften, graue Stellen, Zugserscheinungen

Haben Sie fragen oder sind an einer Beratung interessiert? Herr Guido Meierhofer, Telefon 056/611 03 22, nimmt sich Ihrem Anliegen gerne an.

### Untersuchung Trinkwasser

Das Amt für Verbraucherschutz, Aarau, hat am 28. März 2007 das Trinkwasser von Hendschiken anhand von mehreren Proben untersucht. Die Konzentrationen der einzelnen flüchtigen Halogenkohlenwasserstoffe liegen unter den entsprechenden Grenzwerten. Auch die Summen dieser Verbindungen liegen unter dem Toleranzwert. Die Proben sind somit gemäss der Fremd- und Inhaltsstoffverordnung (FIV) in Ordnung.



### Krankenkassenprämienverbilligung 2008

Seit März 2007 läuft das Anmeldeverfahren für die Krankenkassenprämienverbilligung 2008. Die Eingabefrist für entsprechende Gesuche läuft noch bis zum 31. Mai 2007.

Denken Sie daran, Ihr Anmeldeformular rechtzeitig unter Beilage der Krankenkassenpolice 2007 sowie der letzten definitiven Steuerveranlagung bei der Gemeindekanzlei Henschiken einzureichen.

Bei Fragen steht Ihnen unsere Finanzverwalterin, Frau Monika Vegezzi, 062/885 50 80, gerne zur Verfügung.

### Patrouillenritt des Reitverein Lenzburg

Der Reitverein Lenzburg führt am 28. Mai 2007 einen Patrouillenritt durch und hat zu diesem Zweck eine Bewilligung für die Benützung der Waldwege von Henschiken eingeholt. Es werden ungefähr 160 Teilnehmer erwartet, welche jeweils paarweise einer vorgegebenen Route folgen und unterwegs diverse Posten zu bewältigen haben. Die Waldwege müssen im Anschluss an die Veranstaltung gereinigt werden.

### Hundekontrollmarken 2007

Seit Mitte März 2007 kann die Hundekontrollmarke für das Jahr 2007 bei der Gemeindekanzlei bezogen werden. Die Gebühr beträgt Fr. 100.00, die Hundehalter wurden angewiesen, die Kontrollmarke bis spätestens Ende April 2007 zu beziehen.

Die meisten Hundehalter haben unserer Aufforderung Folge geleistet. Einige Tiere sind jedoch noch nicht ordnungsgemäss registriert. Wir weisen darauf hin, dass das Tragen einer Hundekontrollmarke trotz des Mikrochips bis zur Änderung des kantonalen Hundegesetzes obligatorisch ist und bitten die Besitzer aller Tiere ohne entsprechendes Abzeichen darum, sich umgehend mit der Gemeindekanzlei Henschiken in Verbindung zu setzen.

Für die Bearbeitung der Hundekontrolle verwenden wir seit diesem Jahr unser EDV-Datenerhebungssystem. Damit wir die Angaben zu Ihrem Hund korrekt und vollständig erfassen können, bitten wir Sie höflich, das Impfbüchlein Ihres Hundes bei uns am Schalter vorzuzeigen.

# Trockag

*Wänn's uns Trockne fahrt!*

- **Wasserschadensanierungen**
- **Bauaustrocknungen**
- **Isolationstrocknungen**
- **Mikrowellen-Trocknung**
- **24 Std. Notservice**

www.trockag.ch

Dietikon	043 322 40 00
Boniswil	062 777 04 04
Chur	081 353 11 66
Horw	041 340 70 70
Muttenz	061 461 16 00 Partner 

## Mit uns treffen Sie den Nagel auf den Kopf...

Zimmerei | Innenausbau | Altbausanierungen  
Neu- und Umbauten  
Dachfenster | Treppen  
Klein- und Flickarbeiten



Rufen Sie an und verlangen eine unverbindliche Offerte.

seit 1989 **M. Häusermann MH**

5703 Seon / 5704 Egliswil / Tel. 062 775 10 40  
Mobile 079 568 27 08 / www.mhausermann.ch

## JUNGBÜRGERFEIER 2007

(Kol) Am 27. April 2007 versammelten sich 16 Jungbürgerinnen und Jungbürger um 19.00 Uhr bei der Gemeindekanzlei um Ihre Volljährigkeit zu feiern. Eröffnet wurde der Abend mit einem kleinen Apéro vor dem Gemeindehaus. Anschliessend hielt Gemeindeammann Daniel Lüem eine kurze Rede, in der er die Jungbürger und Jungbürgerinnen herzlich begrüßte und erklärte, was für den Abend geplant war. Zuerst sollten die Jungbürger und Jungbürgerinnen nach Wohlen auf die Gokartbahn und anschliessend würde es wieder zurück nach Hendschiken ins Jägerstübli zum Znacht und Ausklingen des Abends gehen. Also verteilten sich alle auf einen Bus und drei Autos und fuhren zur Gokartbahn nach Wohlen. Hier wurden alle erst einmal mit einem Helm und nach Wunsch mit einer Vollmontur ausgerüstet. Von einem Verantwortlichen der Gokartbahn wurde kurz die Bedienung des Gokarts und die Regeln auf der Bahn erklärt. Danach schnappte sich jeder einen Gokart und brauste los. Es wurden sich erbitterte Kämpfe um den Sieg geleistet und so mancher landete neben der Fahrbahn. Einige Jungbürgerinnen und Jungbürger stiessen erst etwas später zur Gruppe und fuhren erst als die anderen Jungbürgerinnen, Jungbürger und Gemeinderäte schon gefahren waren. Als auch sie ihre Runden beendet hatten, standen die Sieger fest. Gewonnen hatte Christian Sommer, Zweiter wurde David Düнки und den dritten Platz besetzte Christian Meier. Noch recht kribbelig, von der schnellen Fahrt auf der Bahn fuhren alle zurück ins Jägerstübli nach Hendschiken, wo sie ein feines Znacht erwartete. Nach dem Hauptgang wurde den Siegern des Gokartrennens vom Gemeindeammann ein kleines Präsent überreicht. In seiner Ansprache machte er die Jungbürger darauf aufmerksam, dass sie nun volljährig seien und damit das Wahl- und Stimmrecht erhalten haben. Sie sollen dieses nutzen. Er betonte dabei, dass er sich sehr über ein zahlreiches Erscheinen der Jungbürgerinnen und Jungbürgern an der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2007 freuen würde. Nirgends könne man so gut seine Meinung vertreten und damit auch etwas erreichen, wie an der Gemeindeversammlung. Abschliessend erklärte er, dass jeder, bevor er nach Hause gehe, bei der Gemeindeschreiberin Fabienne Häfeli das Buch "Die Aargauer Gemeinden", mit persönlicher Widmung abholen solle. Ein kleines Andenken an die Jungbürgerfeier 2007. Zum Abschluss wurde das Dessert genossen und mit einigen Bieren oder Gläsern Wein auf die Volljährigkeit und den gelungenen Abend angestossen. Erst zu später Stunde verliessen auch die letzten Jungbürgerinnen und Jungbürger das Jägerstübli.



## BAUBEWILLIGUNGEN

### Erteilte Baubewilligungen

27. Februar 2007 - 11. Mai 2007

Bauherrschaft	Pauli Heinrich, Hauptstrasse 6, Hendschiken
Bauvorhaben	Einbau eines Holzofens mit Kaminrohr im bestehenden Gartenhaus
Ortslage	Parzelle Nr. 191 an der Hauptstrasse 6, Hendschiken

**Damit Ihr Raum nicht zum Altraum wird:**



**Neu!**  
**archicheck** 

Neu und aktuell bei der MYPI – ohne Kostenbeitrag!  
Für eine neutrale und unverbindliche Orientierung zu Bauverfahren, Lage und Umwelt, Bauprogramm, Machbarkeit und Finanzierung Ihrer Um- oder Neubau-Idee kommt unser «Banken»-jetz-zusammen mit einem Architekten gerne zu Ihnen, kostenlos ohne Kostenfolge!

Reservieren Sie sich noch heute Ihren archicheck-Termin: 062 885 11 11 [www.HSL.ch](http://www.HSL.ch)

Wir arbeiten für Kunden, nicht für Geld.



**Hypothekbank Lenzburg**

# Elektro

-planung und -installationen



Nutzen Sie unsere ausgewiesenen Fähigkeiten zur erfolgreichen Umsetzung Ihrer Projekte.

ibw  
Steingasse 31  
5610 Wohlen  
056 619 19 19

**ibw**  
Energie persönlich

## VERANSTALTUNGEN & TERMINE

11.	Mai	Jugendspiel Othmarsingen: Muttertagskonzert	Ref. Kirchenzentrum
25.	Mai	Schützengesellschaft: Feldschiessen	Schützenhaus Holderbank
25.	Mai	Turnverein: Kreiscup	Seon
29.	Mai	Regionale Feuerwehr Maiengrün: Gesamtinspektion	Othmarsingen
1.-3.	Juni	Schützengesellschaft: Feldschiessen	Schützenhaus Holderbank
1.-2.	Juni	Jugendfest in Othmarsingen	Othmarsingen
6.	Juni	Z'Morge-Team Hendschiken: z'Morge für alli ab 09.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum
8.	Juni	Schützengesellschaft: 2. Obligatorisches Schiessen	Schützenhaus
9.	Juni	Papiersammlung	
14.-24.	Juni	Turnende Vereine: Eidgen. Turnfest	Frauenfeld
16.	Juni	Häckseldienst	
17.	Juni	Damenriege: Eidgen. Turnfest, Vorführung viRus	Frauenfeld
17.	Juni	Eidgen. und Kant. Volksabstimmungen	Gemeindehaus
20.	Juni	Einwohner- und Ortsbürgerversammlung	Ref. Kirchenzentrum
24.	Juni	Jugendspiel Othmarsingen: Aarg. Jugendmusiktag	
29.	Juni	Jugendspiel Othmarsingen: Sommerhock	
4.	Juli	Z'Morge-Team Hendschiken: z'Morge für alli ab 09.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum

Bis zur nächsten Dorfpost - Ausgabe sind keine aktuellen. hohen Geburtstage zu verzeichnen



# SCHMID

Sägerei & Holzshop

[www.schmid-holzshop.ch](http://www.schmid-holzshop.ch)



## Holz für Haus und Garten!

**Wände** ..... Täfer, Aussenschalung, Isolationsmaterial

**Böden** ..... Parkett, Laminat, Kork, Massivholzböden in allen Holzarten

**Garten** ..... Sichtschutzelemente, Gartenhäuser, Pergola, Pflanzentröge, Terrassenbeläge, Kinderspielgeräte, Kleintierställe

**Grosses** ..... Sortiment an Befestigungsmaterial, Beschläge, Holzschutzfarben, Holz-, Span- und Sperrholzplatten

**Zuschnitt** ..... alle einheimischen Holzarten bearbeitet nach Ihren Angaben

**Öffnungszeiten:** Mo - Fr 07.15 - 12.00 und 13.15 - 17.00 • Sa 08.00 - 12.00  
 Schmid AG • Sägerei & Holzshop • Aarauerstrasse 19 • 5103 Wildegg  
 Tel. 062 / 893 12 26 • Fax 062 / 893 11 43 • [info@schmid-holzshop.ch](mailto:info@schmid-holzshop.ch) • [www.schmid-holzshop.ch](http://www.schmid-holzshop.ch)